Nr. 365. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 6. August 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 5. August. Eine telegraphische Meldung des „Daily Chronicle" aus Petersburg will wissen, daß zwei hohe Beamte des russischen Zollamtes nach Deutschland entsandt worden seien, um die Tariffrage zu regeln und den Zollkrieg zu beendigen. Hier ist freilich von einer Ankunft russischer Unterhändler noch nichts bekannt. Sie würden willkommen geheißen werden, wenn sie eintreffen und, falls sie ermächtigt sich erweisen, das unumgänglich Nothwendige zu bewilligen, würde ein Einverständniß sehr schnell zu erreichen sein.

Daß in der That Verhandlungen in Aussicht stehen und daß russische Unterhändler in Berlin zu erwarten sind, erweist nachstehende Petersburger Depesche des „Wolff'schen Bureaus":

Die „Nowoje Wremja" erklärt aus guter Quelle, daß die deutsche Regierung die russische Anregung, die Verhandlungen über Abschluß eines Handelsvertrages kommissarisch in Berlin fortzuführen, angenommen und den 1. Oktober n. St. hierfür vorgeschlagen hat. Die russische Regierung hat diesen Vorschlag angenommen und zu ihren Delegirten ernannt: den Vize-Direktor des Departements für Handel und Manufakturen, Timirjasew, den Vize-Direktor des Zolldepartements, Sagubin, und den Agenten des russischen Finanzministeriums in Paris, Raffalovich.

Die „Nowoje Wremja" ist anerkanntermaßen das Organ des russischen Finanzministers Witte; Timirjasew und Raffalovich sind die schon früher zu Delegirten für Berlin bestimmten, hier aber seit Monaten vergeblich erwarteten Persönlichkeiten. Man dürfte daraus schließen, daß es sich um die ernste Absicht handelt, zu einer Verständigung zu gelangen. Die Nachricht des „Daily Chronicle", nach welcher bereits russische Abgesandte nach Deutschland gegangen seien, dürfte also wahrscheinlich nur ein Mißverständniß und auf vorerwähnte Dispositionen der russischen Regierung zurückzuführen sein.

** Durch das Gesetz betreffend die Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 11. Juli 1891 ist bekanntlich seit dem 1. April d. J. die frühere Befugniß der preußischen Landarmenverbände, für Bewachung, Kur und Pflege der hülfsbedürftigen Geisteskranken, Idioten, Epileptischen, Taubstummen und Blinden, soweit dieselben einer Anstaltspflege bedürfen, in geeigneten Anstalten Fürsorge zu treffen, in eine Verpflichtung umgewandelt worden. Die Landarmenverbände haben es sich denn auch, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, angelegen sein lassen, Häuser und Anstalten zu errichten oder zu kaufen, die zur Aufnahme solcher Kranken geeignet sind. Es hat sich diese Anschaffung vielfach nur durch Aufwendung großer Geldmittel ermöglichen lassen. In einigen Fällen stellt sich nun aber heraus, daß die Anstalten nicht in dem Maße benutzt werden, wie man es hätte erwarten sollen und wie darauf bei der ganzen Anlage der Anstalten gerechnet wurde. Es liegt dies nicht etwa daran, daß man sich in der Anzahl der vorhandenen oben bezeichneten Kranken im Bezirk der betreffenden Landarmenverbände verrechnet und den Umfang der Anstalten zu groß bemessen hat, sondern daran, daß die betreffenden Kranken bezw. deren Angehörige vielfach Anträge auf Aufnahme nicht gestellt haben. Es geschieht dies in den weitaus meisten Fällen sicher aus Unkenntniß der neuen gesetzlichen Bestimmungen. Es wäre deshalb wohl zweckmäßig, daß die geeigneten Provinzialbehörden der kleineren Bezirke es sich angelegen sein ließen, die Absendung der Aufnahmegesuche zu fördern, damit jene beklagenswerthen Kranken der Wohlthaten, welche ihnen das Gesetz vom 11. Juli 1891 hat zukommen lassen wollen, auch im weitesten Umfange theilhaftig werden.

— Wie die „Kreuzzeitung" meldet, ist heute früh ihr ältestes Redaktions-Mitglied, der königliche Hofrath Friedrich Arami, nach kurzem Krankenlager gestorben.

** Der Züricher internationale Sozialistenkongreß, welcher am Sonntag, den 6. d. Mts., seinen Anfang nimmt, hat außer seinem „offiziellen" Programm, welches dazu dienen soll, dem großen Haufen der blindgläubigen Anhänger Sand in die Augen zu streuen, selbstverständlich auch noch ein geheimes, welches nicht an die große Glocke gehängt wird. Zur Fertigstellung des Phrasenbreies, womit man die Einfalt der Genossen abfüttert, bedürfte es in der That nicht die Veranstaltung internationaler Arbeiterkongresse; dergleichen besorgt sich ebensogut in den verschiedenen Hexenküchen der Umsturzparteien in den Einzelländern. Aber Klappern gehört zum Handwerk, und man muß dem Mob für sein schweres Geld, das ihm tagtäglich in Form bald dieser bald jener Parteiverwendungszwecke von den sozialistischen Steuerexekutoren abgenommen wird, doch etwas bieten. Warum nicht auch eine Kongreßkomödie? Es mag dem Herrn Bebel und seinen auswärtigen Parteifreunden mitunter ja recht schwer werden, den Ernst und die Wichtigkeit festzuhalten, die nun einmal unentbehrlich sind, um ihrem Auditorium zu imponiren, die aber „unter Kameraden" als recht lästige und überflüssige Zugabe empfunden werden. Indeß kann ja das Dreschen des leeren Strohes der Züricher Programmthemata doch nicht den ganzen geschlagenen Tag in Anspruch nehmen, nach den sozialistischen Theorien von der täglichen Arbeitsdauer muß man sogar vermuthen, daß die Herren Kongreßtheilnehmer ihr Tagewerk nicht länger ausdehnen werden, als es mit der gewissenhaften Ueberzeugung von Männern vereinbar erscheint, welche ihrer eigenen oft und oft wiederholten Versicherung nach auf der Höhe der wirthschaftlichen Erkenntniß aller Zeiten stehen.

Von dem, was die Kongreßdelegirten verhandeln werden, wenn sie ganz privatim unter sich, in irgend einem traulichen Kneipwinkel beisammensitzen, kommt natürlich kein Sterbenswörtchen in die Oeffentlichkeit, am wenigsten zu den Ohren der „Genossen". Denn wenn diese letzteren erführen, wie es in Wahrheit um die Fortschritte der Bewegung, um das Hineinwachsen der jetzigen Gesellschaft in den famosen, von den Führern als strenges Geschäftsgeheimniß behandelten sozialistischen Zukunftsstaat, steht, würden sie vor allen Dingen eine Parteisteuerverweigerung in Scene setzen, welche von den verhängnißvollsten Wirkungen auf die materielle Lebenshaltung des Agitatorenschwarmes sein müßte, der von den Steuern der sozialdemokratischen misera contribuens plebs ein opulentes Dasein fristet. Unter vier Augen kann man ja ganz offen und zwanglos reden, Erfahrungen austauschen, neue Zugmittel aushecken, um der stellenweise schon bedenklich auf die Neige gehenden Opferwilligkeit des Anhängertrosses für „Parteizwecke", d. h. in Wahrheit für den unersättlichen Geldhunger der Agitatoren, frische Impulse angedeihen zu lassen u. s. w. Daß dies der eigentliche Zweck internationaler Sozialistenkongresse sein muß, ist schon deshalb klar, weil immer nur die Führer, aber niemals die Massen, nach Abhaltung solcher Kongresse Verlangen tragen. Fecit cui prodest. Den Massen aber wird der Züricher Kongreß eben so wenig nützen, als alle seine Vorgänger je gethan haben, noch seine Nachfolger jemals thun werden.

— Für die Beurtheilung der Anträge auf Zollnachlässe für Lieferungs-Verträge, welche bereits vor Ausbruch des Zollkrieges mit Rußland abgeschlossen waren, ist es von Interesse, daß die Schweiz, als zum Januar d. J. der Zollkampf mit Frankreich ausbrach, keinerlei Zoll-Nachlässe für Lieferungs-Verträge bewilligt hat, welche vorher zum Abschluß gelangt waren.

Dabei ist zu bemerken, daß in der betreffenden schweizerischen Kampfzoll-Verfügung weder eine Frist noch eine Ausnahme zu Gunsten der auf dem Transport befindlichen Waaren festgesetzt worden ist.

— Der „Berliner Börsenzeitung" wird geschrieben:

„Es war vorauszusehen, daß Dr. Miquel mit einer Denkschrift, in der er seine reichen Erfahrungen und Sachkenntnisse niederlegte, die Konferenz der Finanzminister besuchen werde. In dieser Denkschrift sind thatsächlich alle in Betracht kommenden Punkte erwogen; ein fertiger Plan ist aber darin nicht enthalten. Im Gegentheil ist die künftige Gestaltung der bezüglichen Dinge nur in äußeren Umrissen gekennzeichnet. Nicht uninteressant ist es, daß darin auch Steuerprojekte erörtert sind, deren Einführung wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, wie beispielsweise die Wehrsteuer. Es ist anzunehmen, daß gleich dem preußischen Finanzminister auch einige Minister anderer Staaten in ähnlichem Sinne ihre Anschauungen zur Sache schriftlich niederlegten. Auch ist es naturgemäß, daß die einzelnen Landesvertreter mit gewissen Instruktionen versehen sind, die sich für oder gegen eine Reihe von Reformvorschlägen je nach der Popularität, dem Nutzen resp. Schaden der einzelnen neu einzuführen Steuern aussprechen. Das ist ja eben der Zweck der Konferenz, die Dinge nach dieser Richtung zu erklären. Es wird sich übrigens ein großer Schreibedienst bei dieser Berathung entwickeln, denn sowohl die Potentaten als die vertretenen Finanzminister, welche der Konferenz nicht beizuwohnen vermögen, und der Reichskanzler werden täglich am Laufenden erhalten bleiben müssen. Von Preußen beispielsweise geht ein entsprechender Beamter mit und von Seiten des Reichsschatzamtes ein Regierungsrath und ein Sekretär, um die Protokollführung zu leiten und den ferneren Dienst zu bewältigen. Das endgültig redigirte Protokoll wird seiner Zeit durch den „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden.

— Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: „Die Wahl des Antisemiten Bindeward bei der Nachwahl im Kreise Alsfeld-Lauterbach-Schotten ist mit 5600 gegen 5200 Stimmen erfolgt. Das Ergebniß der Hauptwahl bleibt also auch hier aufrecht erhalten und die einzige noch ausstehende Ersatzwahl in Hamburg für Bebel wird ohne Zweifel wiederum mit dem Siege des sozialdemokratischen Kandidaten Molkenbuhr enden. Die fünf Nachwahlen werden dann lediglich den Besitzstand der Parteien, wie er sich bei den Hauptwahlen ergab, bestätigt haben, nur daß die für Ahlwardt in Neustettin und für Werner in Rinteln gewählten Antisemiten eine etwas andere Schattirung vorstellen, als die zuerst Gewählten. Ahlwardt ist der „Deutschen Reform-Partei", zu welcher sich die Gruppe Böckel und die Gruppe Zimmermann im Reichstag vereinigt haben, ferngeblieben. Dr. Förster, der Ersatzmann für Neustettin, hat „sein Ehrenwort gegeben", dieser „Deutschen Reform-Partei" beizutreten. Werner gehört der Partei an, sein Ersatzmann Dr. König aus Witten dürfte vorziehen, mit Liebermann von Sonnenberg bei den Fraktionslosen auszuharren. Es kann ihnen dies um so weniger schwer fallen, als ihnen wie dem in Eschwege gewählten Antisemiten Leuß von dem rechten Flügel der Deutsch-Konservativen ein sehr freundnachbarliches Verhältniß zugestanden sein soll. In einem offenen Briefe an die Zeitungen des Wahlkreises Eschwege-Witzenhausen-Schmalkalden macht Leuß unterm 29. Juli darüber folgende Mittheilungen: „Eine Reihe von deutsch-sozialen antisemitischen Abgeordneten hat ihre Plätze in der rechten oberen Ecke des Reichstagssaales genommen. Vor ihnen sitzen etwa 12 konservative Abgeordnete, die antisemitischen Anträgen 2c. ihre Unterstützung leihen werden. Wir sind also völlig in der Lage, unsere Bestrebungen wirksam zu vertreten. Ich habe die Zusicherung, daß ich im Winter einen Sitz im Ausschuß für die Deckungsvorlagen erhalten würde." Das scheint also auf eine Art Hospitantenverhältniß hinauszukommen, nur daß einstweilen noch nicht die Fraktion der Deutsch-Konservativen als solche darein willigt, sondern daß es der rechte Flügel (Hammerstein, Jakobskötter und Gen.) auf eigene Rechnung und Gefahr eingefädelt hat. Wie es sich weiter entwickelt, muß die nächste Wintersession zeigen. Was die Wahl in Alsfeld anbelangt, so hat auch die rege Thätigkeit, welche in den letzten Wochen von beiden Seiten in jenem Kreise entwickelt worden, eine nahmhaft höhere Wahlbetheiligung nicht mehr zur Folge gehabt. Am 15. Juni hatten von 17 285 Wahlberechtigten 10 340, bei der Stichwahl am 24. Juni 12 166, bei der Nachwahl am 24. Juli 10 450, bei der Stichwahl am 2. August 10 800 von ihrem Wahlrecht Gebrauch macht. Nahezu 40 Prozent der Wählerschaft, denen das Wählen nun einmal verleidet war, sind auch bei der Stichwahl zu Hause geblieben. Daß die Antisemiten unter diesen Umständen den Kreis behaupten würden, war vorauszusehen. Die 6400 Wähler in der Reserve hätten eingreifen müssen, um das erste Wahlergebniß umzustoßen. Wie die Dinge nun verlaufen sind, haben die Nationalliberalen keine Ursache, den Muth sinken zu lassen, und die Antisemiten noch weniger Ursache, ihres Erfolges sich zu freuen. Im Jahre 1890 hatten sie im ersten Wahlgange 5000 Stimmen, am 15. Juni d. J. mit den für Stöcker abgesplitterten Stimmen 4350, am 24. Juli trotz des Zuzuges von 300 sozialdemokratischen und einigen hundert Stimmen der freisinnigen Volkspartei nur 4750. Bei der Stichwahl im Jahre 1890 siegten sie mit 8906, am 24. Juni 1893 mit 6352, am 2. August mit 5600 Stimmen. Das spricht deutlich genug für einen Rückgang der Bewegung, der in Zukunft noch weit rascher sich vollziehen wird, wenn die zur Bekämpfung des Antisemitismus berufenen liberalen Elemente den Kampf untereinander wenigstens mit soviel Zurückhaltung und immer unter dem Gesichtspunkt führen, daß ein vereintes Schlagen im gegebenen Falle sich ermöglicht. Dazu bedarf es vor Allem einer Leitung für die freisinnige Volkspartei im Kreise, die sich darein zu finden weiß, daß die freisinnige Volkspartei sich bei wiederholten Kraftproben als die weitaus schwächere liberale Richtung erwiesen hat, und auf eine Bevorzugung nicht den mindesten Anspruch mehr hat. Die Freisinnigen im Schlitzer Land, in Lauterbach und Schotten haben dies begriffen und darnach gehandelt, wie es liberalen Männern eben zukam. Für die Alsfelder scheint der politische Gesichtskreis durch einen anscheinend von Berlin bezogenen Bretterzaun stark beengt worden zu sein."

** Bisher sind seitens der Generalkommissionen, denen die Errichtung von Rentengütern übertragen ist, keine Einwendungen dagegen erhoben worden, wenn Rentengutsverkäufer, denen es an Käufern mangelte, sich Mittelspersonen zur Beschaffung solcher bedient haben. Neuerdings aber tritt das Bestreben bei gewissen Agenten in den Vordergrund, durch Abschließung von Verträgen mit Rentengutskäufern die ganze Durchführung von Rentengutssachen an sich zu ziehen und dabei mit den letzteren Bedingungen zu vereinbaren, welche für Rentengutsverkäufer und Rentengutskäufer gleich schädigend und geeignet sind, das staatliche Kolonisationswerk zu einer Güterspekulation der schlimmsten Art herabzuwürdigen. Den Rentengutsverkäufern wird dabei entweder seitens der Agenten ausdrücklich vorgeredet, daß sie im Auftrage der Generalkommission handelten oder aber doch die Vorstellung beigebracht, als ob ihnen irgend welche Einwirkung auf den Abschluß der Rentengutsbildungen und die Uebernahme der Rentengüter auf die Rentenbank zustände. In den Vereinbarungen lassen sich die Agenten ganz unverhältnißmäßige Provisionen zugestehen. Die Generalkommission zu Bromberg, welche bekanntlich für die Provinzen Ost- und Westpreußen sowie Posen thätig ist, hat sich deshalb veranlaßt gesehen, darauf aufmerksam zu machen, daß sie die Bearbeitung von Rentengutssachen, in welchen Rentengutsverkäufer Verträge eines solchen verwerflichen Inhalts mit Agenten abgeschlossen haben, ohne Weiteres ablehnen werde.

— Ueber die Ausstandsbewegung in England macht eine Londoner Korrespondenz der „Köln. Ztg." vom 3. August folgende, die bisherigen kurzen Meldungen vervollständigende Angaben:

Täglich vermehren sich die Nachrichten über die schlimme Lage des Ausstandes. Der Ausstand hat sich nun auch auf Südwales ausgedehnt. Dort, im Rhonndela, Oynnore und Garw-Thale mußten gestern 6 große Gruben geschlossen werden, in Folge der Weigerung der Zieher, an die Arbeit zu gehen. Der Streik dürfte in der nächsten Woche beigelegt werden, unterdessen sind aber über 3000 Bergleute arbeitslos. Auch in Nordwales ist der Verband der Bergleute gesonnen, seine Macht fühlen zu lassen. Auf einer Berathung des Verbandes wurde beschlossen, die Flintshire-Bergleute, die sich geweigert haben, zu kündigen, zum letzten Mal aufzufordern, am Sonnabend die Arbeit einzustellen. Den Flintshire-Abgeordneten, die zugegen waren, wurde erklärt: „Wenn ihr nicht gehorcht, werden wir euch zum Gehorsam zwingen." In Leicestershire schlossen sich gestern weitere 600 Bergleute dem Ausstande an, so daß nun sämmtliche Gruben in diesem Bezirk ruhen. In Staffordshire treten die heute noch arbeitenden Bergleute aus und mit ihnen steigt die Zahl der Ausständischen auf die runde Zahl von 350 000 Mann. Langsam, aber sicher macht sich der Ausstand in anderen Gewerbezweigen fühlbar. So wurde in vielen Ziegeleien, Terrakottawerken, Eisen- und Stahlfabriken in Nordwales gestern den Arbeitern angezeigt, daß, falls der Bergarbeiterausstand fortdauere, die Fabriken geschlossen werden würden. Mit Kohlen, die in vielen Fällen über 100 Prozent im Preise gestiegen sind, läßt sich natürlich an nutzbaren Betrieb nicht denken. Die einzige Hoffnung liegt in dem von mehreren großen Grubenbesitzern dem Grubenbesitzerverein unterbreiteten Vermittelungsvorschlage, dem zufolge die Grubenbesitzer die Kündigungen zurückziehen sollen, unter der Bedingung, daß die Arbeiter keine Lohnerhöhung beanspruchen, bis die Kohlenpreise die Höhe erreichen, die sie beim großen Lohnzuschlag im Jahre 1891 hatten. Dieser Vorschlag scheint dem Bergleuteverband annehmbar, denn auf einer gestern in London unter dem Vorsitze des Verbandspräsidenten Pickard abgehaltenen Versammlung erklärte er sich geneigt, auf einer für den 22. d. M. anberaumten Berathung diese entgegenkommenden Bedingungen zu erwägen. Während dieser 20 Tage aber dürfte der Kampf noch hartnäckiger und ein friedliches Uebereinkommen schwerer werden. Warum aber bis zum 22. warten?

— Die Anschauungen der französischen Regierung in dem Siam-Streitfalle kommen in einer Pariser Korrespondenz der „Pol. Korr." zum Ausdruck, der wir Nachstehendes entnehmen:

Frankreich hat den moralischen Erfolg erzielt, seine berechtigten Forderungen gegenüber Siam durchzusetzen. Letzteres hatte durch sein langes Zaudern gegenüber dem französischen Ultimatum seine Situation nur verschlimmert. Die siamesische Regierung hatte seit dem Ausbruche des Konfliktes in Bangkok sowie in Paris mit freundlichen Versicherungen nicht gespart, die Handlungen haben jedoch den Worten nicht entsprochen. Unter diesen Umständen erschien es geboten, daß Frankreich von den Siamesen besondere Bürgschaften für die thatsächliche und unverkürzte Erfüllung der ihrerseits angenommenen Bedingungen verlange. So werden sich die Franzosen in Folge der provisorischen Besetzung des Hafens von Schantabun in der Nähe der Stadt Battanbang, welche seitens der siamesischen Garnison zu räumen ist, und 250 Kilometer von der Hauptstadt entfernt befinden. Gleichzeitig gewinnt Admiral Human eine geeignete Basis für eventuelle Operationen, abgesehen davon, daß auch an der Küste von Cambodscha eine Anzahl von Inseln besetzt ist. Eine weitere der gebotenen Garantien besteht darin, daß Siam weder in dem großen See noch in dem Mekongflusse ein bewaffnetes Fahrzeug halten darf. Ueberdies müssen sich die siamesischen Truppen vom rechten Flußufer auf 25 Kilometer entfernt halten. Man hegt die Hoffnung, auf diese Weise jedem zufälligen Zusammenstoße vorzubeugen. Es erübrigt somit nur die Regelung der Frage betreffend den oberen Mekong, welche England angeht. Seit 1889 waren Unterhandlungen in Angelegenheit des sogenannten „Pufferstaates" im Zuge, auf dessen Bestand England großes Gewicht legt, während Frankreich dieser Einrichtung nur geringen Werth beimißt. Der Gedanke der Schaffung einer derartigen neutralen Zone ist jedoch schließlich auch von Frankreich gutgeheißen worden und der Umstand, daß Lord Dufferin einen Urlaub antritt, läßt schließen, daß man hierüber bereits zu einer Verständigung gelangt ist. Man glaubt, daß Frankreich das linke Mekongufer über den 21. Grad nördlicher Breite hinaus, bis zur chinesischen Grenze erhalten und in der Lage sein werde, den Fluß als Handelsstraße bis Yünnan zu benützen. Die politischen Kreise, welche besorgt hatten, daß Herr Develle den Engländern zu weitgehende Zugeständnisse machen könnte, begrüßen die seitens der Regierung innerhalb einer kurzen Frist und ohne bedeutende Opfer erzielten Ergebnisse mit lebhafter Befriedigung.

— Zu der am 8. d. M. in Frankfurt a. M. beginnenden Konferenz in Sachen der Reichs-Finanzreform werden alle Bundesstaaten in hervorragender Weise vertreten sein. Eine kürzlich durch die Presse gegangene Nachricht, der zufolge es scheinen konnte, als ob die Finanzminister der größeren Staaten nur ihnen nachgeordnete Beamte ihres Ressorts nach Frankfurt entsenden würden, hat sich als völlig unbegründet erwiesen. Es kommen zur Konferenz persönlich die Finanzminister von Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden und Hessen, außerdem von Sachsen-Weimar der Wirkl. Geh. Rath Heerwarth, von Mecklenburg-Strelitz der Staatsminister von Dewitz, von Oldenburg der Minister Heumann, von Braunschweig der Staatsminister Otto, von Anhalt-Dessau der Staatsminister Dr. von Koseritz 2c., Beweis genug, daß seitens aller verbündeten Regierungen der größte Werth auf die bevorstehenden Berathungen gelegt wird, welche, wie bekannt, unter Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsschatzamts Freiherrn v. Maltzahn stattfinden und wahrscheinlich die ganze nächste Woche andauern werden.

— Die englisch-egyptischen Truppen begnügen sich zunächst gegenüber den in der Wüste westlich vom Nil vordringenden Derwischen mit einer Besetzung der wichtigsten Punkte des Nilthals. Von Assuan bis nach Assiut hinab, also noch über Girgeh hinaus, sind dieselben alle mit angeblich starken Garnisonen versehen worden. Ein Vormarsch in die Wüste soll erst unternommen werden, wenn die ausgesandten Spione genügende Nachrichten über die Stärke des Feindes gebracht haben. Die schlimmen Erfahrungen, welche man vor mehreren Monaten bei übereilter Verfolgung einer Derwischabtheilung in der Nähe von Wadi Halfa gemacht hat, üben hierbei ihren Einfluß.

— Nachdem die näheren Umstände über den Unglücksfall an Bord des Flaggschiffes „Baden" bekannt geworden sind, ist es für den Fachmann nicht schwer, sich die Ursachen der vorzeitigen Kartuschexplosion darzulegen. Die Situation, unter der die Explosion stattgefunden hat, dürfte folgende gewesen sein: Aus dem in Frage kommenden 21 Zentimeter-Geschütz in dem vorderen offenen Panzerthurm sind schon verschiedene Schüsse abgegeben worden. Zu einem neuen hatte man bereits die 21 Zentimeter-Langgranate in den Geschoßraum gesetzt und ebenso die betreffende 26 Kilogramm schwere Kartusche in den Laderaum gebracht, als diese krepirte, und zwar in dem Moment, als man im Begriff war, das Geschütz durch den vorzuschiebenden Keil nach hinten zu schließen. Für diesen Umstand sprechen die beiden Thatsachen, daß der Keil zertrümmert wurde und seine Stücke Verheerungen unter der Bedienungsmannschaft angerichtet haben, während andererseits die Gasexplosion dadurch, daß das Rohr nach hintenzu noch offen war, nur soviel Kraft hatte, das Geschoß in den gezogenen Theil des vorderen Rohres zu befördern. Denn wäre der Keil schon vollständig geschlossen gewesen, hätte selbst eine vorzeitige Entzündung der Kartusche nicht vermocht, den Keil zu zertrümmern. Natürlich hat das Steckenbleiben des Geschosses im Rohre verursacht, daß die Hauptkraft der entzündeten Pulvergase sich nach hinten in den Panzerthurm ergoß und hier die verheerende bekannte Wirkung unter den Mannschaften verursachte. Was die vorzeitige Explosion der Kartusche anbelangt, so kann diese aus zwei Gründen erfolgt sein, entweder haben sich noch glimmende, durch Knoten in dem Seidenbeutel entstandene Rückstände der zuletzt verfeuerten Kartusche in dem Laderaum befunden, die nach der Vorschrift allerdings durch den Wischer hätten nach Abgabe des Schusses beseitigt werden sollen, oder die vorzeitige Entzündung kann auch dadurch entstanden sein, daß die Kartusche nicht vollständig in dem Laderaum gelegen hat und so beim Schließen des Keiles von diesem scharf gerieben worden ist, ein Umstand, der dann die Katastrophe zur Folge hatte.

Posen, 5. August. Aus Inowrazlaw wird berichtet: Ein Arbeiter aus Polen erkrankte auf einem benachbarten Gute schwer an den schwarzen Pocken und wurde in das hiesige Kreislazareth gebracht. Die Arbeiter des Gutes, welche mit dem Patienten in Berührung kamen, sollen geimpft werden. Von den Behörden sind die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Thorn, 5. August. Aus Danzig wird gemeldet: Die Wilson-Dampferlinie Hull-Danzig hat in Folge des Kohlenarbeiter-Streikes in Yorkshire ihre Fahrten bis auf Weiteres eingestellt.

Kiel, 5. August. Das Torpedoschulschiff „Blücher" geht am 8. August auf sechs Wochen zur Abhaltung eines Hochseeschießens nach Arendal ab.

Wilhelmshafen, 5. August. Der Geheime Baurath Guyot, Schiffsbau-Direktor der hiesigen Werft, ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden.

Hamburg, 5. August. Se. Majestät der Kaiser trifft voraussichtlich am Sonntag Nachmittag auf Helgoland an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern" in Begleitung mehrerer Kriegsschiffe ein. Die Länge des Aufenthaltes ist noch unbestimmt.

Bürgermeister Versmann ist nach Frankfurt a. M. als Vertreter Hamburgs zur Konferenz der Finanzminister abgereist.

Münster i. W., 5. August. In Wesel ist die zur Sprengung unterminirte Festungsmauer unvermuthet zusammengestürzt. Ein Arbeiter, Vater von acht Kindern, wurde getödtet.

Gotha, 5. August. Die „Gothaische Zeitung" veröffentlicht das nachfolgende amtliche Bulletin: „Se. Hoheit der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha hat am 1. August Abends einen leichten Schlaganfall erlitten. Die Krankheitserscheinungen sind in der Besserung begriffen, so daß eine vollständige Genesung zu erwarten sein dürfte. Reinhardsbrunn, 4. August 1893, Vormittags 10 Uhr. Medizinalrath Florschütz. Medizinalrath Schwerdt."

Gotha, 5. August. Das heute über das Befinden des Herzogs ausgegebene Bulletin lautet: „Die Besserung in dem Befinden Sr. Hoheit dauert an; der gleichmäßige ruhige Schlaf in der Nacht wirkte kräftigend. Die Anfangs bestandenen Störungen sind in stetigem Rückgang. Reinhardsbrunn, 5. August, 8 Uhr Vormittags. Professor Gerhardt, Medizinalrath Florschütz, Medizinalrath Schwerdt."

Halle a. S., 5. August. Aus Sondershausen wird berichtet: Prinz Leopold hat 30 000 Mark zum Gedächtniß an die verewigte Prinzessin Elisabeth als Stiftung geschenkt.

In der Schopperschen Wollwaarenfabrik in Zeulenroda, wo 1000 Arbeiter beschäftigt sind, haben 200 Arbeiterinnen wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt.

Metz, 4. August. Ueber den Plan der Kaisermanöver verlautet hier, aus militärischen Kreisen stammend, Folgendes: Die beiden Armeekorps werden ganz in der Nähe von Metz aufeinander stoßen, und die Aufgabe des den Feind darstellenden 8. Armeekorps wird sein, das 16. Korps durch kühne Reiterangriffe zu durchbrechen und einen Theil des 8. Armeekorps in Metz hineinzuwerfen, den andern aber gegen Saarbrücken und Saarlouis zu verfolgen. Diese Verfolgung dürfte sich besonders in der Gegend von Urville sehr interessant gestalten. Hier in der Gegend zwischen der deutschen und französischen Nied, in einer Ebene, auf der schon 1870 die Franzosen nach der Niederlage bei Spichern ihre geschlagene Armee ordneten, wird die Verfolgung zum Stehen kommen. Die bis hierher Verfolgten sammeln sich und unternehmen — wahrscheinlich unter persönlicher Führung des Kaisers — gegen die Verfolger einen energischen Vorstoß. Gleichzeitig bricht der nach Metz geworfene Theil des 16. Armeekorps hervor, und es beginnt eine ganz neue Schlacht, in der das 8. Armeekorps, von zwei Seiten angegriffen, in wilder Flucht gegen Norden zu geworfen wird. Es ist schon von anderer Seite darauf hingewiesen worden, daß bei diesen Verfolgungen im großen Stile hohe Anforderungen an die Marschfähigkeit der Truppen gestellt werden. Damit die Infanterie einigermaßen mit der Kavallerie und Artillerie gleichen Schritt halten kann, wird sie vielfach auf Wagen geladen werden. Derartige Uebungen werden hier bereits jetzt sehr häufig vorgenommen. Eine Hauptrolle bei dem ganzen Manöver werden die Kavallerie und die reitende Artillerie, die stets zusammen operiren, spielen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. August. Casati, der Freund Emin Paschas, schreibt an die „Neue Fr. Presse", er müsse es für sehr wahrscheinlich halten, daß Emin und die Seinen von bewaffneten arabischen Banden getödtet worden sind. Die Prinzessin Marie Schwarzenberg wird nächster Tage im Benediktinerinnen-Kloster zu Prag die Ordensgelübte ablegen.

Frankreich.

Die von den französischen Kriegsschiffen gegen Siam verhängte Blokade ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, gestern Mittag aufgehoben worden. Es wäre jedoch verfrüht, annehmen zu wollen. daß alle Schwierigkeiten der siamesischen Angelegenheit nunmehr aus dem Wege geräumt sind. Auf die Besetzung der nächst Bangkok zweitgrößten Stadt Siams, des mächtigen Hafens von Tschantabon, ist bereits hingewiesen worden, sowie darauf, daß auf diese Weise gewissermaßen ein Keil weit über den Mekong hinaus von französischer Seite vorgeschoben worden ist. Die Beendigung der Okkupation von Tschantabon ist nunmehr von der vollständigen und friedlichen Räumung (évacuation complete et pacifique) des linken Mekong-Ufers abhängig gemacht worden. Irgendwelcher Zusammenstoß am linken Mekong-Ufer würde also die Franzosen in den Stand setzen, auf die Nichterfüllung der für die Räumung gestellten Bedingung der Friedlichkeit hinzuweisen.

In Battam-bong und Siam-raap, den beiden nordöstlich von Tschantabon, unweit der Grenze von Kambodscha gelegenen Punkten darf Siam fernerhin keinerlei Militär halten, sondern nur die erforderliche Polizei, ebensowenig wie in dem Bereiche von 25 Kilometer auf dem rechten Ufer des Mekong. Es braucht nur an die Entdeckung oder vielmehr die „Erfindung" der Krumirs in Tunesien vor der französischen Expedition und Uebernahme des Protektorates über die Regentschaft erinnert zu werden, um zu zeigen, wie bald und wie leicht die angebliche Zuchtlosigkeit irgend eines Stammes auf dem rechten Ufer des Mekong den links postirten französischen Posten den erwünschten Anlaß bieten könnte, „Ordnung zu schaffen", d. h. sich festzusetzen. Der Verzicht auf die militärische Besetzung wichtiger Punkte erinnert gewissermaßen an das Verlangen, das die Römer vor der Schlacht bei Zama an die Karthager richteten, sich ihrer Streitkräfte zu entäußern. In Kivan und Khoreb sollen französische Konsulate eingerichtet werden. Damit dringt der französische Einfluß mitten in das Herz Siams ein. Ebenso hat die jüngste Differenz ihren Anfang genommen, da vor wenigen Jahren ein französisches Konsulat in Luang-Prabang im Nordosten Siams errichtet wurde.

Es bleibt abzuwarten, ob die Engländer die ziemlich deutliche Sprache solcher Thatsachen begreifen werden. Die Feststellung der neutralen Zone wird übrigens wohl noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, während China bisher hinsichtlich der Frage, wie weit seine Machtsphäre reicht, Schweigen beobachtet.

Paris, 5. August. Der Geschwaderadmiral

Humann wird noch eine Zeit lang in den siamesischen Gewässern bleiben. Der Kreuzer „La Perouse“ wird außer Dienst gestellt.

Italien.

Rom, 5. August. Der Anklageakt in dem Prozesse gegen die Banca Romana beziffert die Ueberschreitung des Notenumlaufs auf 60 784 792 Lire und das durch fiktive Kontokorrent-Eintragungen gedeckt erscheinende Kassendefizit auf 28 596 106 Lire. In dem Anklageakt wird hervorgehoben, die Vertheidigung der Angeklagten entspreche nicht der Wahrheit, die Aussagen Tanlongo's und Lazzaroni's ständen in flagrantem Widerspruche. Jeder wälze die Verantwortlichkeit auf den andern; es sei eine geheime Korrespondenz zwischen Tanlongo und dessen Sohn, in welcher sie sich über das Vertheidigungssystem verständigen wollten, konfiszirt worden. Nach eingehender Beleuchtung der einzelnen Anklagepunkte wird in dem Anklageakt betont, daß versucht worden sei, 41 Millionen Banknoten mit doppelter Serie behufs Verschleierung des Kassendefizits zu fälschen.

Spanien und Portugal.

*** **Madrid**, 4. August. Endlich hat die erlösende Budgetabstimmung über die neuen Reformen des Finanzministers stattgefunden und wie von einem Alp befreit ist sowohl die spanische Deputirtenkammer wie der Senat, welche ein mühsames Stück Arbeit hinter sich haben, mit dem man gar nicht mehr zu Ende kommen zu können glaubte. Nicht nur, daß die Konservativen, welche sich an den Republikanern ein Beyspiel nehmen, das Unglaubliche in einer wüthenden rücksichtslosen Obstruktionspolitik leisteten, indem sie selbst die nichtssagendsten Diskussionen über alles Maß ausdehnten, nicht nur, daß sie mit allen unzufriedenen Elementen gänzlich unerwartete Allianzen eingingen, und sich alle Mühe geben, in allen Theilen des Landes eine Agitation zu tragen, welche bisher den Bannkreis der Cortes überschritten hatte, sondern nach altem spanischen Parlamentsbrauch theilte sich noch die Majorität wohl zu zwanzig Mal in verschiedene Meinungsgruppen und kein einziger der Führer der Majorität zeigte sich fähig, auch nur einmal im Interesse der Sache seine altkastilianische Vorliebe für persönliche Rancunen zu überwinden.

Und dennoch hat Gamazo über alle diese zahllosen Hindernisse gesiegt und die Reformen im Budget, von denen er die Herbeiführung eines Gleichgewichts in die seit langer Zeit zerrütteten spanischen Finanzen erhofft, durchgebracht.

Die Realisirung dieser Hoffnungen wird von den allernächsten Arbeiten des Kabinets abhängen. Sofort nach Beginn der parlamentarischen Ferien werden sich die Minister mit der Anwendung der soeben durch Kammer und Senat angenommenen Finanzreformen beschäftigen und man glaubt, daß bei dem jetzigen Einverständniß des Ministeriums in dieser Sache die Arbeiten so rasch von Statten gehen werden, daß vor Ende September die neuen Reformen in Kraft treten. Allerdings wird dies eine sehr undankbare Arbeit sein, bei welcher der ganze Ernst und die ganze Energie der Minister nothwendig sein werden, um dieselbe zu einem guten Ende zu führen.

Wie es scheint, wird die Einführung der neuen Finanzreformen gleich von Anfang an mit Hochdruck betrieben. So ist der Justizminister Capdepon bereits ermächtigt worden, nicht weniger als 67 Untersuchungstribunale auf einmal zu unterdrücken, was das Justizbudget schon um ein ganz erhebliches erleichtert; nur ersteht dem Justizminister die Opposition bereits wieder und zwar in Gestalt mehrerer Abgeordneten, welche eine Kampagne gegen Capdepon beginnen; der Justizminister muß es schon sehr geschickt anfangen, wenn er weniger den offenen Angriffen als vielmehr den versteckten Intriguen der Abgeordneten Stand halten will.

Aehnlich liegt die Sache beim Kriegsminister, welcher die Unterdrückung zahlreicher schwer besoldeter Sinekuren u. s. w. ankündigte, aber bei den interessirten Städten stießen diese Projekte auf einen harten Widerstand und gegenüber der Opposition zahlreicher, die Interessen jener Städte vertheidigender Deputirten sah sich der General Lopez Dominguez gezwungen, mehrere bedeutende Zugeständnisse zu machen und zwischen den Ansprüchen der Städte und den Interessen des Staates einen Kompromiß zu versuchen.

Wie man sieht, ist die gegenwärtige Aufgabe des liberalen Kabinets keine leichte und man begreift, daß unter diesen Umständen so manches spanische Ministerium trotz seiner Versprechungen und seines guten Willens schließlich seine Unfähigkeit zur Einführung der fiskalischen Reformen eingestehen und abdanken mußte

Großbritannien und Irland.

London, 4. August. Unterhaus. Der radikale Deputirte Storey beantragte, daß jede zwei Mal vom Unterhause angenommene Bill trotz des Vetos des Oberhauses Gesetzeskraft erlangen soll, wenn dieselbe vom Unterhause ein drittes Mal angenommen ist. Das Unterhaus repräsentire das Volk, während das Oberhaus nur eine politische Partei vertrete. Der Antrag Storey wurde durch den Deputirten Snape unterstützt, von dem Deputirten Darling bekämpft. Da das Haus beschlußunfähig war, wurde die Sitzung vertagt.

London, 5. August. Die Zahl der feiernden Grubenarbeiter in Wales beläuft sich auf 30000. Die Stimmung unter ihnen ist jedoch nicht ganz einmüthig. In Lancashire werden im Laufe der nächsten Woche mehrere Fabriken gänzlich oder theilweise geschlossen werden.

London, 5. August. Die Unterhandlungen, welche zwischen den Delegirten der Bergwerksbesitzer und den Vertretern der Arbeiter gepflogen werden, nehmen einen sehr günstigen Verlauf, und man giebt nunmehr der Hoffnung Raum, daß der Streik bald beendet sein werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. August. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich wird morgen Vormittag hier erwartet; am Abend wird sie der Tafel bei der königlichen Familie auf Schloß Bernstorff beiwohnen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. August. Die gesammte Presse richtet die dringende Mahnung an die schwedischen Industriellen, die günstige Gelegenheit zur erweiterten Ausfuhr nach Rußland zu benutzen.

Rußland.

Petersburg, 5. August. Wie verlautet, plant die Regierung eine gesetzliche Bestimmung, durch welche derselben die Möglichkeit geboten wird, in jenen Gebieten, wo die Behörden auf die Unterdrückung des Polenthums hinarbeiten, die polnischen Grundbesitzer, auf Grund einer besonderen Auslegung der Besitzungsnorm, vollständig zu enteignen.

Griechenland.

Den Hauptgegenstand der öffentlichen Diskussion in Griechenland bildet gegenwärtig viel weniger die innere Politik als das Räuberunwesen in Thessalien. Wenn man den Berichten der Blätter glauben sollte, so gäbe es gegenwärtig im Norden Griechenlands keine Straße, die mit Sicherheit zu bereisen wäre. Die Sicherheitszustände an der griechisch-türkischen Grenze waren bekanntlich nie besonders befriedigend, obwohl dies immer beharrlich geleugnet wurde, und die in letzterer Zeit eingerissene Lockerung der Disziplin und Ordnung bei den in Thessalien stationirten Aufsichtsorganen hat die bisher ziemlich harmlosen „Räuber“ dreister gemacht. Die Regierung hat gethan, was in ihren Kräften stand, um der Briganten habhaft zu werden, sie hat Preise auf die Köpfe der Anführer ausgesetzt, hat die Familien und Freunde der Briganten in Haft nehmen lassen u. s. w., ohne jedoch bis jetzt einen sonderlichen Erfolg zu erzielen. Die zur Verfolgung der Räuber ausgesendeten fliegenden Kolonnen können bei der gegenwärtigen Hitze nur langsam operiren, außerdem ist die durch Drohungen der Räuber eingeschüchterte ländliche Bevölkerung nur wenig geneigt, den Soldaten an die Hand zu gehen und die Verstecke der Verfolgten zu verrathen. Den Letzteren steht außerdem noch die Möglichkeit offen, sich über die Grenze auf türkisches Gebiet zu retten. Es läßt sich daher nur dann auf die vollständige Beseitigung des Unwesens hoffen, wenn die türkische Gendamerie gemeinschaftlich mit der griechischen vorgeht und den Uebertritt der Räuber auf türkisches Gebiet verhindert. Dank dem Entgegenkommen der türkischen Behörden hat solches Zusammenwirken auch stattgefunden, aber gleichwohl haben die Maßregeln zur Ausrottung der Briganten bis jetzt kein nennenswerthes Resultat ergeben. In manchen Kreisen mißt man einen Theil der Verantwortlichkeit hierfür dem griechischen Kriegsminister zu, indem man betont, daß derselbe in letzterer Zeit vielfach mit den bei jedem Ministerwechsel üblichen Enthebungen und Neu-Ernennungen von kommandoführenden Offizieren allzu beschäftigt war, als daß er sich um die planmäßige Führung der militärischen Aktion gegen die Räuber gekümmert hätte. Andere wieder behaupten, der Minister des Innern hätte mit der soeben durchgeführten Ersetzung der früheren Präfekten durch andere Persönlichkeiten in die Verwaltung Verwirrung gebracht, so daß überall die Ordnung vernichtet werde. Inzwischen gehen die von der Landbevölkerung unterstützten Räuber fast ohne Gefahr und mit viel Erfolg ihrem Handwerk nach.

Afrika.

Kapstadt, 8. Juli. Im kapländischen Parlament ist kürzlich die Frage der Beförderung der europäischen Einwanderung zur Erörterung gekommen und nach dem Verlangen des Premierminister Cecil Rhodes in verneinendem Sinn entschieden worden. Wir entnehmen darüber der „Südafr. Ztg.“ folgende Angaben: Abg. Brabant stellte den Antrag, die Regierung möge ein Gutachten abgeben, worin sie sich zu Gunsten jugendlicher Einwanderung ausspreche. Premier Rhodes sagte, er stehe völlig unparteiisch in der Sache da; dem Antrag sei er entgegen. Es wäre nicht gerathen, Hunderte von jungen Leuten zu importiren, da unsere Landesverhältnisse total verschieden wären von jenen anderer englischer Kolonien. Wir hätten vor Allem mit den Eingeborenen zu rechnen. Der Import junger Leute stoße auf ungeheure Schwierigkeiten. Der Weiße habe als Arbeiter stets gegen den Eingeborenen zu konkurriren. In Australien mit seinen 4 Millionen Europäern sei dies anders. Wir müßten außerdem unsere „armen Weißen“ berücksichtigen. Weshalb wären diese verarmt? Theilweise wohl aus Faulheit und Gleichgültigkeit, dann aber auch durch ihren starken Kindersegen. Es sei außerordentlich schwer, ihnen Arbeit zu verschaffen, das sei der wahre Grund, nicht hochmüthige Scheu vor Arbeit. Und weshalb sei es schwer, Arbeit zu erlangen? Weil der Eingeborene mit ungeheurem Vortheil konkurrire. Sollen wir die Zahl der arbeitslosen Weißen weiter vermehren? Wir haben genug Kinder im Lande. Erst kürzlich habe der Mayor von Kimberley 7000 Kinder bewirthet. Schaffe man doch Arbeit für diese. Bei der Abstimmung fiel der Antrag durch.

Amerika.

*** **Newyork**, 4. August. Der „New York World“ erhält von seinem römischen Korrespondenten interessante Mittheilungen über die in kürzester Zeit in der Oeffentlichkeit erscheinende Encyklika Leo's XIII., welche der Papst an alle Mächte Europas schrecken wird.

Dieses Dokument wird in lateinischer Sprache verfaßt, für manche Mächte aber in deren Nationalsprache übersetzt sein. Der Hauptinhalt der wichtigsten Absätze der Encyklika, deren Text noch nicht endgültig feststeht, ist folgender:

Die Verfassungen und Gesetze haben ihre Begründung in dem jeder Nation eigenen Volksgeist und außerdem in deren Traditionen. Sie sind das Wort Gottes im Laufe der Jahrhunderte, wie es übrigens die Geschichte jedes Landes zeigt. Aber jedes Gesetz, welchen seinen Ursprung nicht in der Religion hat, oder diese bekämpft, kann für die betreffende Nation nur von sehr verhängnißvoller Wirkung sein, der wirkliche Gesellschaftsvertrag regelt nicht nur die Rechte und Pflichten der Menschen unter sich, sondern hauptsächlich gegen Gott. . . . .

Das Eigenthum ist ein wesentliches Element der sozialen Ordnung eines jener Elemente, welche am schnellsten und wirksamsten zur Entwickelung der menschlichen Existenz beitragen. Das göttliche Gesetz hat das Eigenthum für geheiligt und unverletzlich proklamirt: „Wehe Demjenigen, welcher den Nächsten seines Gutes beraubt. Indessen hat der Arme das Recht, vom Reichen dessen Hülfe zu verlangen, nicht in Gestalt von Almosen, sondern von Arbeit. (Damit gesteht Leo XIII. das „Recht auf Arbeit“ zu.) Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen, aber jedem, welcher trotz seines guten Willens, keine Arbeit findet, soll man, wenn man kann, zu Hülfe kommen.

Hierauf sprach der Papst des längeren von den Pflichten der Staatsoberhäupter, „welche als durch den Himmel ernannte Beamte an der Spitze der Nationen stehen“, und spricht sich besonders für die Intervention der Staatsoberhäupter zu Gunsten der arbeitenden Massen aus.

Newyork, 4. August. Der „New York Herald“ meldet aus Bangkok, daß in den Provinzen große Unruhe herrsche.

Dasselbe Blatt meldet aus Leicester, nach einem heftigen Gewitter sei gestern Abend 6½ Uhr eine fünf Sekunden andauernde Erderschütterung in der Richtung von Südwest nach Nordost verspürt worden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 6. August. Auf dem Julo wurde gestern Nachmittag an der Stelle, wo sich früher das Belvedere befand, die Leiche des Kaufmanns Louis Deesen, welcher hier auf der Lastadie unter der Firma Karl Stocken Nachfl. ein eigenes Geschäft besaß, aufgefunden. Eine Schußwunde in der linken Brust und ein neben dem Todten liegender Revolver ließen es zweifellos erscheinen, daß D. seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt und verlautet, daß ungünstige Vermögensverhältnisse ihn zu der That, welche wahrscheinlich schon vorgestern ausgeführt wurde, getrieben haben. In den Kleidern der Leiche fand man ein Portemonnaie mit 40 Pf. und eine auf den Namen lautende Vereinskarte vor, letzterem Umstande ist es zu verdanken, daß die Persönlichkeit des Verstorbenen sofort festgestellt werden konnte.

— Der Amtsrichter von Tresckow in Rummelsburg i. Pomm. ist in Folge seiner Ernennung zum Regierungsrath aus dem Justizdienst ausgeschieden.

* In der Woche vom 23. bis 29. Juli kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 172 Erkrankungs- und 19 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 121 Erkrankungen und 3 Todesfälle zu verzeichnen waren, und zwar 110 Erkrankungen im Kreise Greifenhagen, 7 (1 Todesfall) in Stettin, 3 im Kreise Anklam und 1 (2 Todesfälle) im Kreise Saatzig. Sodann folgt Diphtheritis mit 42 Erkrankungen (11 Todesfälle) davon 16 Erkrankungen (6 Todesfälle) in Stettin. An Darmtyphus erkrankten 7 Personen (4 Todesfälle), davon 4 (1 Todesfall) in Stettin, an Scharlach 2 Personen (1 Todesfall), davon 1 in Stettin. In den Kreisen Randow und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 30. Juli bis 5. August 1669 Portionen verabreicht.

Viehmarkt.

Berlin, 5. August. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2779 Rinder (darunter 87 Schweden), 6542 Schweine (darunter 171 Bakonier), 1110 Kälber, 20135 Hammel.

Das Rindergeschäft hatte langsamen Verlauf und wird der Markt nicht ganz geräumt. 1. und 2. Klasse gehörten ca. 500 Stück an. 1. Qualität 56—58 Mark, 2. Qualität 51—54 Mark, 3. Qualität 38—46 Mark, 4. Qualität 33—36 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt, anfangs ziemlich belebt, verflaute später, zum Schluß sogar recht erheblich, so daß die notirten Preise nicht mehr ganz erzielt wurden. Dennoch wird er, bei angemessenem Export, geräumt. 1. Qualität 55—56 Mark, ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 53—54 Mark, 3. Qualität 50—52 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 50—51 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 50—53 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 46—69 Pf., 3. Qualität 41—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Schlachthammel wurden bei matter Markttendenz nicht ganz geräumt. 1. Qualität 40—44 Pf., beste Lämmer bis 48 Pf., 2. Qualität 32—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Das Geschäft in Magervieh (ca. 12000 Stück) war wiederum gedrückt. Es waren nur mäßige Preise zu erzielen, auch bleibt wieder wenn auch nur geringer Ueberstand.

Börsen-Berichte.

Posen, 5. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,60, do. 70er 33,90. — Matt. — Wetter: Wolkig.

Magdeburg, 5. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,85. — Ruhig. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,75. Gem. Melis I. mit Faß 30,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 16,27⅓ bez., 16,30 B., per September 16,12½ bez. und B., per Oktober 14,40 G., 14,45 B., per November-Dezember 14,10 G., 14,15 B. Still.

Köln, 5. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,75, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,50, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 51,80, per Oktober 50,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 5. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 16,37½, per September 16,17½, per Oktober 14,45, per Dezember 14,20. Alte Ernte stetig, neue ruhig.

Hamburg, 5. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 77,75, per Dezember 75,00, per März 73,25, per Mai 72,50. Ruhig.

Pest, 5. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko billiger, per Herbst 7,64 G., 7,66 B., per Frühjahr 8,01 G. 8,03 B. Hafer per Herbst 6,58 G., 6,60 B. Mais per August-September 4,87 G., 4,89 B., per Mai-Juni (1894) —,— G., —,— B. Kohlraps per August-September 16,05 G., 13,15 B. — Wetter: Schön.

Newyork, 4. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,87, do. in New-Orleans 7 7/16. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per August —,—. Matt. Schmalz loko 8,10, do. (Rohe u. Brothers) 8,45. Zucker Fair (refining Muscovados) 3,37. Mais (New) per August 47,75, per Septr. 48,25, per Oktober 48,37. Rother Winter-Weizen loko 69,00. Kaffee Rio Nr. 7 16,12. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3,75. Kupfer 10,00. — Rother Weizen per August 67,50, per September 69,25, per Oktober 71,62, per Dezember 76,12. Kaffee Nr. 7 low ord. per September 15,30, per November 15,15.

Chicago, 4. August. Weizen per August 58,87, per September 60,87. Mais per August 38,12. Speck short clear nom. Pork per August 12,35.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 5. August. Wie „Piccolo“ meldet, werde das russische Mittelmeer-Geschwader auch italienische Häfen besuchen.

Prag, 5. August. „Narodni Listy“ und „Hlas Navoda“ fordern zur Agitation gegen das Café Central auf, dessen Besitzer gestern auf eine Firmatafel eine deutsche Straßenbezeichnung anbringen ließ. Die Blätter fordern nicht nur den Abbruch aller geschäftlichen Beziehungen mit dem Caféhause, sondern verlangen auch, daß sich die Proskription auf alle jene Personen ausdehne, welche dieses Caféhaus besuchen.

Prag, 5. August. „Narodni Listy“ beschwören die Arbeiter, sich zur Erkämpfung des Staatsrechts mit den Jungczechen zu verbinden. Das Blatt betheuert zugleich, daß ein selbständiger czechischer Staat keine Standesunterschiede dulden, sondern die vollständige Gleichheit und Freiheit zur Thatsache machen werde, weder Adelsprivilegien noch Plutokratie werden gelten dürfen.

Mailand, 5. August. Der „Corriere dell' Sera“ meldet, daß im Irrenhause zu Noara in der Provinz Bari die Cholera konstatirt worden ist. Aus Roccarosano werden vier und aus den bisher seuchenfreien Gemeinden Azzano und Quarto bei Assi wird je ein Cholerafall gemeldet.

Belgrad, 5. August. In Regierungskreisen verlautet, daß die Anklage gegen die ehemaligen Minister Bogiesevicz, Kundrowicz, Gyorgevick und Gooskeles und Alkovics fallen gelassen und nur gegen Avakumorics, Ribarac, Stojanowick und Veliskowics aufrecht erhalten werden solle.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — C. F. L. Es kann sehr leicht vorkommen, daß sich schon in einem neuen Hause Wanzen finden, dieselben fanden damals mit den Balken ꝛc. Eingang. Ein Grund, die Wohnung ohne vorherige gesetzliche Kündigung zu verlassen, ist darin nicht zu finden. — L. M. in W. Chicago hat 1 420 000 Einwohner, darunter 380 000 Deutsche. — C. W. 1. Die von Ihnen angegebenen Umstände dürften hinreichend sein, die Reklamation mit Erfolg durchzuführen, wenn auch eine Sicherheit dafür nicht zu geben ist. 2. Das Brustmaß muß mindestens die Hälfte des Höhenmaßes betragen. — H. R. in S. Soviel uns bekannt, können Sie im Krankenhaus Bethanien solche Abonnements abschließen. — A. P. 1. Die Einjährig-Freiwilligen haben sich vor der Zeit, in der sie zur Aushebung gelangen würden, zur Vorstellung bei den Ersatzbehörden zu melden; ist Ihre Berechtigung anerkannt, so können Sie den wirklichen Eintritt bis zum 23. Lebensjahre aussetzen. 2. Bei der königlichen Polizei-Direktion. — K., hier. Das Gewünschte finden Sie am besten in dem Inseratentheil der „Vossischen Zeitung“ in Berlin. Weiter empfehlen wir Ihnen die Stellenvermittelung des Vereins deutscher Handlungsgehülfen. — A. R. 37. 1. Wenn Sie eine schriftliche Abmachung in Händen haben, daß die letzte Zeit wieder 5 Prozent gezahlt werden sollen, so können Sie mit Erfolg auf Zuschlag der rückständigen Zinsen klagen. Besser wäre es allerdings gewesen, Sie hätten bei erfolgter Zahlung sofort das Fehlen der 1 Prozent Zinsen monirt. 2. Wenn Sie glaubhaft nachweisen können, daß Sie durch die verzögerte Auszahlung den angegebenen Schaden gehabt, so wird auch hier Klage Erfolg haben. — G. R. 15. Nur die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wäre ein Grund, der den Betreffenden von der Uebernahme des Ehrenpostens ausschließen würde. — C. G. E. 1. Die Beschwerde würde an den Vorsitzenden der Oekonomie-Deputation zu richten sein, dieselbe dürfte aber kaum Erfolg haben, da ein Verbot nicht erlassen werden kann, nach welchem den Kindermädchen und Kindern der Zutritt zum Kirchhof untersagt wird. 2. Sie haben sich zunächst beschwerdeführend an die Ober-Vormundschaft zu wenden, ehe Sie den Klageweg beschreiten. — P. Sch. Sie haben ihren Sohn zunächst bei dem hiesigen Bezirks-Kommando anzumelden, von dort wird alles Nähere veranlaßt. — O. P. Darüber erhalten Sie auf dem hiesigen Bezirkskommando, Zimmer Nr. 6, bereitwilligst Auskunft. — O. K. Die Gebührenerhebung innerhalb der G. Gemeinde bewegt sich sicherlich auf dem Boden des betr. Kirchengesetzes. Wahrscheinlich wird unter „Trauung in der ortsüblich einfachsten Form“ dort nur die einfachste Trauung in der Kirche verstanden sein, während die Haustrauung über diesen Begriff hinausgeht. Gewiß werden Sie bei der Rendantur der betr. Kirche sehr leicht den betr. Tarif erfahren können.

Wetteraussichten für Sonntag, den 6. August.

Etwas kühleres Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden und veränderlicher Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 4. August, — 1,23 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 4. August, + 0,78 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 4. August + 0,35 Meter. — **Oder** bei Breslau, 4. August Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel — 0,04 Meter. — **Warthe** bei Posen, 4. August, + 0,56 Meter. — **Netze** bei Usch, 2. August, + 0,70 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 4. August + 1,04 Meter.

Berlin, den 5. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,70B	Westf.Pfbr.4%	103,40G
do. 3½%	100,10b	do. do. 3½%	98,40b
Pr.Consf.A.4%	107,50G	Wstp. rittsch.3½	97,40B
do. 3½%	100,30bG	Kur-u.Nmk. 4%	103,10G
Pr.St.-A. 4%	102,25bG	Lauenb.Rb.4%	—,—
BStSchld 3½%	99,90G	Pomm.do.4%	103,40b
Brl.St.-O3½%	99,40b	do. do. 3½%	97,60b
do. n. 3½%	99,50b	Posensch do.4%	103,10G
Stett.St.-		Preuß. do.4%	103,20b
Anl. 89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wp.P.-O 3½%	97,25G	Rentenb.4%	103,25b
Berl.Pfdb.5%	114,90b	Sächs. do. 4%	103,10G
do. 4½%	108,40B	Schles. do. 4%	103,10G
do. 4%	105,00G	Schl.Holst. 4%	103,20G
do. 3½%	99,40G	Bad Esb A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	99,10b	Baier.Anl. 4%	106,75G
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	—,—
Central- 3½%	98,25b	Hmb.Rente3½%	97,80G
Pfandbr. 3%	85,90b	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	97,25B	Staats-A.3½%	97,20bB
Pomm.do.3½%	98,60B	Pr.Pr-A 3½%	182,90B
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	102,60G	Anleihe 4%	144,90B
do. do.3½%	97,30G	Cöln-Mind.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A.3½%	132,00G
Schl.-Hlst. 4%	—,—	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	98,00G	Loose —	26,50b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.460	10,900,00B	Concord.L. 45	1190,00G
Berl.Feuer	1950,00G	Elberf. F.270	5150,00B
Berl.Ld.u.W.120	1775,00G	Germania 40	—,—
Berl.Leb. 172½	—,—	Mgd.Feuer206	3150,00B
Colonia,	8650,00B	do. Rückv. 45	865,00B
		Prß.Leben37,5	700,00B
		Pr.N.V St 27	730,00bB

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	45,00G	Oest.Gd.R.4%	96,75bB
Buk.St.-A.5%	96,50b	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	95,70G
Gld.-A. 5%	33,00bG	R. co.A.80 4%	97,60bG
Ital.Rente5%	87,30b	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	59,40b	do.Goldr.6%	102,90bB
do.20L.St.6%	62,00b	do.(20.)78 5%	158,00b
Nwy.St.A. 6%	115,00B	do.Pr.A.64 5%	—,—
Oest.Pp.-R.4⅕%	93,20G	do. do. 66 5%	—,—
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u. 4½%	100,70bG
do.Slb.-R.4⅕%	92,80G	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr.5%	86,50bB
Oest.60erL.5%	145,90b	Serb.Rente5%	77,30bG
do. 64erL. —	—,—	do. do.n. 5%	77,20bG
Rum. St.- 5%	103,20b	Ung.G.-Rt. 4%	94,60b
A.-Obl. 5%	102,60b	do.Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3½%	99,20B	12.(rz.100) 4%	101,40G
do. 4.abg.3½%	99,20B	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do. 5.abg.3½%	95,75B	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Rent-Oblg.4%	102,00b	do.(rz.100)4%	103,50B
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	96,40bG
Pf. 4. 5.6.5%	—,—	do.Com.-O.3½%	96,25bG
do. 4%	102,60bB	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u. 4.		do.(rz.100)3½%	93,00bG
(rz. 100) 4%	101,50G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5.u.6.		Certific. 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	103,00G	do. 4%	102,70B
Pr.B.-C.unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110) 4½%	105,90G
(rz. 100) 5%	107,75G	do.(rz.110)4%	102,75bG
do. Ser.8 9 4%	101,30B	do.(rz.100)4%	102,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	124,25b	Hibernia —	108,90b
Boch.Bw.A.—	44,00b	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst.—	117,75b	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	97,30b	do. St.-Pr.—	29,75bG
Donnersmrckh.6%	81,00G	Hugo 10%	125,25bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	99,00bB
Pr.L.A. 6%	56,90b	LouiseTiefb.—	63,25b
Gelsenkch.12%	133,75b	Märk.-Wstf.—	169,25bG
Hark.Bgw. —	68,50bB	Oberschles. 2%	46,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3A. B. 3½%	98,60bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	101,50bG
4.Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do.7.Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	91,00B
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	92,50bB
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	92,50G
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	93,25b
Oberschles.		do. Smol.5%	100,90b
Lit. D.3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	91,10G
Starg.Pos.4%	101,30G	Rjäs.-Kosl.4%	92,00G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjasch.Mor-	
Gal.C.Ldw.4½%	93,80G	czansk gar.5%	100,50b
Gtthb.4.S.4%	103,80bG	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol5%	102,30b
Brest-Graj.5%	99,75bG	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien2. E.4%	98,80b
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	93,75G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg 4½%	111,80b
Marienburg-Mlawka 5%	107,90b
Ostpreußische Südbahn 5%	103,50b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	40,25b	Balt.Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güt.4%	—,—	Dux-Bdbch.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	131,25b	Gal.C.Ldw.5%	—,—
Mainz-Lud-		Gotthardb.4%	153,90b
wigh. 4%	107,75b	It.Mittmb.4%	96,70b
Marienburg-		Kursk-Kiew5%	—,—
Mlawka 4%	67,90b	Mosk.Brest3%	—,—
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	126,00b
Ndschl.-Märk.		do. Ndwstb.5%	—,—
Staatsb.4%	101,75b	do.L.B.Elb.4%	115,10b
Ostp.Südb.4%	69,10b	Südöst.(Lb.)4%	43,50b
Saalbahn 4%	22,10b	Warsch.-Tr.5%	—,—
Starg.Pos. 4½%	101,80G	do. Wien 4%	202,30b
Amstd.Rttd.4%	—,—		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892		Div. v. 1891	
B. f. Sprit		Disc.-Com.6%	175,50b
u. Prod. 3%	63,25G	Dresd. B. 7%	137,60b
Berl.Cff.B.6%	130,30G	Nationalb. 6½%	105,60b
do.Holsgef.7½%	133,50b	Pomm.Hyp.	
Bresl.Disc.-		conv. 6%	113,25G
Bank 4½%	99,75G	Pr. Centr.-	
Darmst.B. 5½%	—,—	Bod. 9½%	161,00G
Deutsche B.9%	152,75b	Reichsbank 8½%	150,50bB
Dtsch. Gen. 6%	115,50G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,46b
Sovereigns	20,39bG	Franz. Banknot.	81,00B
20 Frcs. p. St.	16,235b	Oest. Banknoten	163,65b
Dollars	4,185G	Russische Noten	210,25b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	60,25G	Harb. Wien. Gum.	—	278,75B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	125,00B	L. Löwe u. Co.	18%	259,25G
Leopoldshall	—	76,60bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,50G
Oranienburg	7½%	66,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	113,00G
do. St.-Pr.	7½%	73,00G	do. (Lüders)	—	132,80G
Schering	13%	268,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,00bG	Hallesche	35%	275,90G
Union	10%	134,00bG	Hartmann	—	138,50B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	65,50G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	228,00bB
P.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	109,75G
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	116,10bG
St. Ch.-F. v. Did.	15%	196,00B	Wilhelmshütte	2½%	50,60G
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	153,00B
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-Pr.Cementfab.	4%	85,00b
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	102,60G
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	221,50b
Danziger Oelmühle	—	80,00G	Carlsr. Pferdebahn	—	87,00G
Dessauer Gas	10%	172,50G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	126,10G	N. Stett. D.-Comp.	3%	81,25b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3½ b

Wechsel-Cours v. 5. August

Amsterdam 8 T.	2½%	168,25b
do. 2 M.	2½%	167,50b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,70bG
do. 2 M.	3½%	80,35G
London 8 Tage	2½%	20,44b
do. 3 Monate	2½%	20,305b
Paris 8 Tage	3%	80,85bG
do. 2 Monate	3%	80,60b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	163,45b
do. 2 M.	5½%	162,65b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,60B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	74,20G
Petersburg 3 Wch.	6%	206,90b
do. 3 Mon.	6%	205,25b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

69)

Ihr Gesicht von Rudolf abwendend, schwieg Maud eine kleine Weile, um dann plötzlich in einer seltsam hastigen Weise zu sagen:

„Als ich vorhin davon sprach, daß wir der Welt und ihren Meinungen Rechnung tragen müßten, verstanden Sie mich nicht oder wollten Sie mich nicht verstehen. Ich hätte Ihnen Dank dafür gewußt, wenn Sie mir ein wenig zur Hülfe gekommen wären; aber am Ende haben Sie ein Recht, zu verlangen, daß ich es bin, welche — genug, wir befinden uns nicht in einer Situation, in welcher es geboten wäre, sich zu zieren und kunstvoll halbe Worte zu drechseln. Sie wissen, daß die Welt nicht an Freundschaften glaubt zwischen einem jungen Manne und einem jungen Mädchen. Man wird auch die unsrige nicht glauben, Herr Hellborn! — Man wird sich seine besonderen Kommentare dazu machen, wenn man von unserer gemeinsamen Heimreise hört und davon, daß Sie in diesen schweren Tagen mein einziger Beistand gewesen sind. Ich vermuthe, daß man sich über unsere Beziehungen während der nächsten Wochen in allen Salons sehr eifrig die Köpfe zerbrechen wird."

„Und Sie fürchten, daß man Ihnen Uebles nachreden, daß man — ah, es müssen unbedingt Mittel gefunden werden, das zu verhindern."

„Das ist auch meine Meinung!" bestätigte sie mit merkwürdig gepreßter Stimme, und noch immer, ohne ihn anzusehen. „Aber solche Mittel — wüßten Sie sie mir denn zu nennen?"

Rudolf war aufgestanden und sein Blick irrte in rathloser Verlegenheit umher.

„Man muß darüber nachdenken," sagte er, jedenfalls darf ich unter solchen Umständen dies Haus nie wieder betreten —"

„Nicht doch!" fiel ihm Maud mit einem Kopfschütteln in's Wort. „Ich bin nicht so feige, meine Freunde zu opfern, nur dem Gerede der Welt zu Liebe. Und man würde den Leuten damit ja nur einen neuen, dankbaren Stoff zu allerlei Vermuthungen liefern. Nein, es gäbe wohl nur ein einziges Mittel, alles Geschwätz unschädlich zu machen — ein sehr einfaches Mittel sogar —"

„Lassen Sie es mich hören, Fräulein Maud! Soweit es in meinen Kräften steht, Sie vor hämischer Verleumdung zu bewahren, dürfen Sie ganz und gar über mich verfügen."

„Sie errathen also noch immer nicht, was ich meine?"

„Nein — in der That — ich weiß nicht —"

„Nun wohl — man müßte eben den Leuten alles Kopfzerbrechen ersparren, indem man — indem man ihren Vermuthungen durch eine vollendete Thatsache zuvorkommt."

Ihr Gesicht war ihm plötzlich wieder voll zugewendet, ein tiefernstes todtenblasses Gesicht, aus dem die großen, leuchtenden Augen wie in angstvoller Frage zu ihm aufblickten. Da er in namenloser Bestürzung schwieg und sich ihre Worte im Geiste wiederholte, weil er noch nicht daran glauben wollte, daß er ihren Sinn wirklich verstanden habe, that sie rasch ein paar Schritte auf ihn zu und fuhr mit fliegendem Athem fort:

„Es ist nach deutschen Begriffen unweiblich und unerlaubt, daß ich so zu Ihnen spreche, zumal in einem Augenblick, da die Trauer um den Verlust meines Vaters jeden anderen Gedanken in mir ersticken sollte. Aber ich fühle mich genug als Amerikanerin, um die Schranken der sogenannten guten Sitte da zu durchbrechen, wo ich keinen anderen Ausweg mehr sehe. Ja, es ist mir voller Ernst mit dem Auskunftsmittel, das ich Ihnen nannte. Man wird keinen Grund mehr haben, mich zu verleumden, wenn man erfährt, daß ich ein Recht hatte auf Ihren Schutz — das beste und heiligste aller irdischen Rechte! — Und wenn es auch nicht um der lästersüchtigen Welt willen wäre! — ich würde Ihnen dies Anerbieten trotzdem gemacht haben! Ich fühle mich so einsam und verlassen, daß ich Ihre Freundschaft nicht mehr entbehren könnte, und mein Stolz verbietet mir doch, sie nur wie ein Gnadengeschenk, wie ein Almosen hinzunehmen. Was ich Ihnen als Entgelt gewähren kann — meine Hand und meinen irdischen Besitz —, ich bin bereit, es Ihnen zu geben, wenn — wenn Sie es nicht verschmähen!"

In seinem Kopfe wirbelte es; das Alles muthete ihn an wie ein toller Traum, und er sehnte sich hinaus in's Freie, nur um die Klarheit seiner Gedanken wieder zu gewinnen. Aber die Frage, die da an ihn gerichtet war, ließ keine Forderung einer Bedenkzeit zu — sie heischte eine rasche und entschiedene Antwort. Und er war ja auch gar nicht im Zweifel, wie diese Antwort lauten mußte. Eine Stimme in seinem Herzen schrie „Nein! Nein — und tausendmal Nein!" — sein Zaudern war viel weniger ein Zaudern der Ungewißheit, als ein vergebliches Suchen nach sanften, schonenden Worten, welche diesem grausamen Nein seine vernichtende Schärfe nehmen sollten.

„Fräulein Maud," stammelte er endlich, „liebes Fräulein Maud —" und dabei fiel sein Blick auf ihr liebliches Gesicht, dem die letzten, schweren Tage so tiefe Linien des Kummers eingeprägt hatten. Er sah das Flimmern einer tödtlichen Angst in ihren schönen, feucht glänzenden Augen und zentnerschwer fiel ihm der Gedanke auf die Seele:

„Wie wird sie aufnehmen, was ich ihr jetzt sagen will? — Wie wird sie den furchtbaren Schlag ertragen, die schwerste Beschämung, die einem Weibe zugefügt werden, die Beschämung, verschmäht zu werden da, wo sie sich selber angeboten?"

Und ob auch die Stimme in seinem Innern noch immer ihr entschiedenes Nein wiederholte, ob er auch gewiß war, daß er nichts Anderes, als tiefes Mitleid für sie empfand — er hatte doch mit einem Mal den Muth verloren, es auszusprechen, und er wehrte sich kaum noch dagegen, da er das Mitleid mächtiger werden fühlte, denn jede andere Regung in seinem Herzen.

„Sie wissen mir nicht zu antworten?" fragte sie ganz leise. „Ich habe mich also getäuscht, als ich glaubte, Ihnen eine Freude zu bereiten?"

„Nein! — Nein!" rief er hastig, fast ohne zu wissen, was er sprach, und indem er ihre beiden Hände ergriff, fügte er nach einem tiefen Athemzuge hinzu:

„Ich werde Ihnen bis an das Ende meines Lebens dankbar sein für die hochherzige Selbstverleugnung, für die beispiellose Großmuth, welche Sie mir in dieser Stunde an den Tag gelegt. Aber mir ist, als müßte Sie binnen Kurzem das königliche Geschenk gereuen, mit welchem Sie da mein kärgliches Verdienst belohnen wollen. Sie haben vielleicht in Ihrer Güte die gähnende Kluft nicht gesehen, welche zwischen Ihrer gesellschaftlichen Stellung und der meinigen, zwischen Ihrem Reichthum und meiner Armuth vorhanden ist — Sie haben —"

Mit einem Lächeln, das mehr wehmüthig bitter als glückselig war, schnitt sie ihm die Weiterrede ab.

„Glauben Sie mir, mein Freund, daß ich Alles bedacht habe, was es zu bedenken gab — und ich habe nichts gefunden, was uns trennen müßte."

„Aber die Welt — wie würde sie eine solche Verbindung beurtheilen? Ihre Freunde und Ihre Familie — würden sie Ihren Entschluß nicht entschieden mißbilligen und Sie mit Vorstellungen und Vorwürfen bestürmen? — Würde Ihnen nicht unausweichlich das Bedauern kommen müssen in einem Augenblick, da es vielleicht zu spät wäre, um das Geschehene ungeschehen zu machen?" (Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Stettin, den 4. August 1893.

Bekanntmachung.

Die zur Erbauung einer Bedürfnißanstalt für Männer und Frauen vor dem Berliner Thor erforderlichen Arbeiten, wie Erd- und Maurerarbeiten, Zimmer- und Tischlerarbeiten, Schmiede- und Schlosserarbeiten, Gas-, Wasser- und Entwässerungsarbeiten sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Büreau der Tiefbau-Deputation, Rathhaus Zimmer 41, zur Einsicht und Unterschrift aus und können Angebotsformulare daselbst gegen Zahlung von 30 Pf. entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

an uns einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbesserung einiger Eisbrecher an der Schwedter Oderbrücke werden einige Brückenöffnungen durch Arbeitsflöße gesperrt. Die gesperrten Brückenöffnungen werden am Tage durch Tafeln mit der Aufschrift „Gesperrt" und des Nachts durch weiß brennendes Licht bezeichnet. Während der Nacht wird auf der Brücke ein Wächter angestellt werden, welcher die Schifffahrttreibenden zurecht zu weisen hat.

Beim Passiren der Brücke ist Vorsicht zu beobachten.

Cüstrin, den 4. August 1893.

Die Wasserbau-Inspektion.

Stettin, den 27. Juli 1893.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

26,000 Stück 4/4 rothen Verblendsteinen,
110,000 Stück 4/4 gelben Verblendsteinen,
117,000 Stück Hartbrandsteinen und
512,000 Stück Hintermauerungssteinen

zum Neubau einer Schule an der Verbindungsstraße hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 10. August 1893, Mittags 12 Uhr im Stadtbau-Bureau im Rathhause, Zimmer 38** anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 50 ₰ in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (nur in 10 ₰ Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 1. August 1893.

Maschinenmeister gesucht.

Für die städtischen Wasserwerke zu Pommerensdorf wird ein Maschinenmeister gesucht.

Meldungen mit kurzgefaßtem Lebenslauf sind bis zum 20. August d. Js. zu richten an den Direktor der Gas- und Wasserwerke Herrn **Knaut**, Gasanstalt.

Der Magistrat,
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt Schulzenstr. 33/34, 1 Tr.

E. Kalinke.

Zurückgekehrt.

Dr. Georg Friedemann,

Oberwiek 19, gegenüber der Germania-Apotheke.

Baugewerkschule Deutsch-Krone (Westpr.)

Beginn des Wintersem. 1. November d. J. Schulgeld 80 ℳ.

Das Privat-Nachtwach-Institut befindet sich vom 1. August ab Turnerstr. 36, part. links.

Werkmeister-Bezirksverein Stettin und Umgegend.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied **H. Kossowsky** zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von Stettin, Holzstraße Nr. 16, aus statt.

Um recht rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet **Der Vorstand.**

Schneider-Verein.

Montag, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, geschlossene Versammlung. 1. Abrechnung. 2. Vorstandswahl.

NB. Unser diesjähriges

Königskränzchen

findet am Montag, den 14. d. Mts, im **Deutschen Garten** bei Herrn **Pabst** statt. Von 4 Uhr ab: **Concert.** Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Jahresfest und General-Versammlung

des pomm. Prov.-Verbandes zur **Beförderung der Mission unter den Heiden** (Berlin I)

am 10. August in Stettin.

Vormittags 9¾ Uhr: **Konferenz** im Kaiser-Adler (Mönchenstr.). Vortrag des Herrn Missions-Superint. **Merensky: „Die evang. Mission in Deutsch-Ost-Afrika".** Besprechung. Nachm. präzise 3 Uhr:

Volksmissionsfest auf dem Julo.

Predigt: Herr Sup. **Hoppe**-Hanshagen. Kurze Ansprachen.

Alle Freunde und Freundinnen der Mission werden zur Konferenz und zum Missionsfest herzlichst eingeladen.

Auf dem Julo wird ein Eintrittsgeld von 10 Pf. erhoben, wovon die Hälfte der Mission zu Gute kommen wird.

Der Vorstand.

Volksfest

am 6. und 7. August cr. im Schießpark der Schützen-Compagnie der Bürger Stettin, am Warsower Wege b. Nemitz, verbunden mit

Silber-, Concurrenz- und Schnellfeuerschießen.

Volksbelustigungen aller Art.

Hyppodrom, Acrobaten, Karoussels, Schaustellungen, Spielbuden u. a. m.

Großes Concert.

Sonntag, den 6. August a. c.: Beginn des Schießens 3 Uhr, des Concerts 3½ Uhr. Abends 8 Uhr: Vertheilung der Concurrenz- und Punktgelder, nachdem:

Schützen-Ball.

Montag, den 7. August a. c.: Beginn des Schießens 2 Uhr, des **Schnellfeuerschießens** 4 Uhr. **Abends 8 Uhr:** Vertheilung der Preise.

Am Schießen können sich alle Freunde des Schützenwesens betheiligen und sind uns herzlich willkommen.

Entree für Nicht-Schützen pro Person 20 Pfg., die hierfür empfangene Eintrittskarte gilt für **beide** Tage. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung ihrer Eltern freien Zutritt.

Die Vorsteher u. der Verwaltungsrath der Schützen-Compagnie d. Bürger Stettin.

Stettiner Handwerker-Verein

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends, im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Kränzchen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Mittwoch, den 9. d. Mts., Abends 7 Uhr:

Instrumental- und Vokal-Concert

im **Reinke**'schen Garten,

ausgeführt von der **Pionierkapelle** unter Leitung des Herrn **A. Bluhm** und dem **Sängerchor des Vereins** unter Leitung des Herrn **A. Hart.**

Der Reinertrag ist für den Fonds zur Beschaffung eines Grabdenkmals für den verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Herrn **F. Klug**, bestimmt.

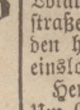
Der Vorstand.

Alte Stettiner Ressource.

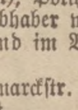
Heute, Sonntag, den 6. August, Nachmittags 2½ Uhr, vom Berliner Thor Spaziergang nach

Lindenhof resp. Johannisthal.

Der Vorstand.



Stettin-Grünhofer Kanarienzüchter-Verein.



Unser **Sommervergnügen**, verbunden mit **Ausschießen von Kanarienhähnen**, findet am Sonntag, den 13. August, von 3 Uhr Nachmittags ab, im Lokale des Herrn **C. Reinke** (Bürgersaal), Pölitzerstraße, statt. Kanarienzüchter und Vogelliebhaber werden hierzu ergebenst eingeladen. Billets sind im Vereinslokal Bismarckstr. 14 zu haben.

Heute Abend 7 Uhr **Versammlung** Bismarckstr. 14. Um Erscheinen sämmtlicher Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung

zu Stettin.

Donnerstag, den 10. August cr., Nachmittags 4 Uhr, beim Kollegen **Broemser**, Falkenwalderstraße 19:

Generalversammlung,

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unser **Königskränzchen** findet am Montag, den 14. d. Mts., im **Reichsgarten** statt. Von 3 Uhr ab **Concert** und gemüthliches Beisammensein. Fremde, nur durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki.** **Berlin W.,** Friedrichstrasse 78

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 10. August cr., Abends 7 Uhr, im Concerthausgarten:

Vokal- u. Instrumental-Concert,

gegeben von dem **Gesang-Verein** der Stett. Handw.-**Ressource**, unter Mitwirkung der Artillerie-Kapelle.

Ortsverein der Schneider.

Unser **Sommer-Vergnügen**, verbunden mit Concert, Preisschießen für Herren, Stechvogelwerfen für Damen findet morgen, Montag, Nachmittags 3½ Uhr, im **Reichsgarten** statt. Freunde und Verbandsgenossen, sowie alle Schneider sind freundlichst eingeladen. Entree frei.

Der Vorstand.

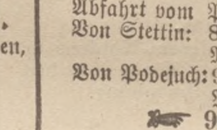
Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 6. d. Mts.:

Fahrt nach Finkenwalde

resp. **Hökendorf.**

Abfahrt vom Personen-Bahnhof Mittags 1 Uhr 30 Minuten. Alle Sänger.



Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten nach **Podejuch**

per Dampfer **Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.**

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, 9½ und 11 Uhr Vorm.
Nachm. von 1—8 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 9, 10½ und 12 Uhr Vorm.,
Nachm. von 2—9 Uhr halbstündlich.
9 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.



Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.

Abf. von Stettin von 1 Uhr halbstündl.
„ „ Podejuch „ 2 „ „
Letzte Fahrt von Podejuch 9 Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück . 35 ₰,
Einfache Fahrt . . . . 20 ₰,
Kinder einfache Fahrt . . 10 ₰.

Die Rheder.



Die Dampfer **„Freiherr v. Stein"** und **„Gotzlow"** fahren jeden Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab nach

Waldow's Hof am Dunzig.

Außerdem fährt Dampfer **„Gotzlow"** bei günstiger Witterung jeden **Montag Nachmittag von 3 Uhr ab** stündlich nach **Waldow's Hof.**

Anlegestelle am Dampfschiff-Bollwerk beim Lootsenamt. Fahrpreis 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Heinr. Dalitz.

Breitestr. 16. **Breitestr. 16.**
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin

obere Breitestraße Nr. 7.

Fernsprecher Nr. 490.

Größtes Lager von **Metall- und Holzsärgen**, sowie **Ausstattungen.** Zuverlässige **Ausführung ganzer Begräbnisse.**

Mühlengrundstücks-Verkauf.

Das in **Ueckermünde** belegene Mühlengrundstück des verstorbenen Mühlenbesitzers **H. Schartow**, bestehend in einem Wohnhaus mit Garten nebst Scheune, Stallgebäude, Bockwindmühle und ca. 26 Morgen Land und Wiese, an der Chaussee gelegen, welches sich sehr gut zu Baustellen eignet, beabsichtigen wir baldmöglichst im Ganzen oder auch getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und wollen sich Kaufliebhaber an uns hierselbst wenden.

Die Schartow'schen Erben.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospekte gratis. Empfehlenswerth:** Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesammten Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.**

Die Direktion.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. u. Dampfbäder. Electr. und pneumat. Behandlung

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle **Mineralwässer** in natürlicher Temperatur. **Kefyr.** — Bewährter **Nachkurort.** — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — **Prospecte gratis** durch **Die städtische Badeverwaltung.**

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. **Saison** vom 1. Mai bis Ende September. Alkalische Quellen ersten Ranges. Berühmte Molkenanstalt. Rationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Pneumatisches Kabinet. Großartige Anlagen. Wohnungen zu allen Preisen. Heilbewährt bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle

Oberbrunnen

durch die Herren **Farbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen 2c. durch die **Fürstlich Plessische Brunnen-Direction.**

Siehe Europäische Bäderbilder No. 158/9.

Leihhaus-Auktion.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silber-Sachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Dienstag, den 22. August 1893, Vorm. 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 26. August bis 8. Sept. in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

Nr. 6702 15820 18172 19618 7845 20030 585 811 74 979 21034 25192 3 434 6 96 514 16 57 69 72234 45 60 61 77 800 40 928 96 9798 22010 92 121 35 225 67 30228 85 401 4 44 514 39 53 648 7074 714 24 59 70 895 931 36 4923026 69 105 212 97 344 80 42021 24412 25581 2 3 601 2 55 83626053 112 22 51 230 31 32 43 34748 405 21 626 27 43 728 92627850 964 74 75 30122 47 40129 40301.

Sally Kaatz,

Breitestraße 8.



R. Knispel,

Uhrmacher,

Gr. Wollweberstr. 20/21,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 24 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 40 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Cylinderuhren, Rem., von 12 Mark an. Silberne Ancreuhren von 24 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 12 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 3 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi, Silber und 14 K. Doublé. Goldene und doublé Ringe und Medaillons in größter Auswahl von 50 ℳ an.

Deutsche Schuhwaaren-Reparatur-Werkstatt

Kohlmarkt Nr. 10, I.

Das Geschäft empfiehlt sich für Jeden, der einmal Arbeiten in dieser Branche dort ausführen läßt, durch saubere und exakte Bedienung bei niedrigster Preisberechnung von selbst.

H. Ehlert.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**

Rosengarten 77. Ecke Wollweberstr.

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Gründlicher Klavierunterricht wird bill. ertheilt Augustastr. 4, II l. 4—6.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Verzuges verkaufe mein gut sortirtes Lager von nur reell gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren

eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen.

R. Steinberg, Rosengart. 17, I

Brautkränze, Brautschleier, Silber und Goldkränze,

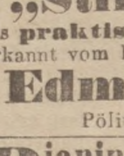
Braut- u. Einsegnungs-Bouquets, Glacéhandschuhe, Oberhemden, Chemisetts, Shlipse, Manschetten u. Kragen,

bekanntlich reichste Auswahl und am billigsten.

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, b. Pelikan-Apotheke gegenüber.

Mehrere alte Winterüberzieher 2c. zu verkaufen Breitstr. 5. 2 Tr. l.



Closets mit selbstthätigem **Streuapparat,**

vor Krankenbetten unentbehrlich.

Specialartikel aus erster Hand und daher **billigste** Preise.

Einfache Closets schon von **9 M.** an.

Den geehrten **Hausbesitzern** empf. ferner:

„Stille Portiers",

als **praktisch** und äusserst **preiswerth** anerkannt vom hiesigen Grundbesitzer-Verein.

Edm. Oberländer,

Pölitzerstr. 25 (Floraweiche).

Pianinos, neu kreuzsait., von **380 Mk.** an Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monat. **Kostenfreie** 4 wöch. **Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Erdbeerpflanz., große Sorte, 100 St. 1 ℳ Oberwiek 71.

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Chéviot** zum **Anzuge** für **10 Mk.**, 2.10 desgl. zu **Herbst- oder Winter-Paletots für 7 Mk.** versendet franco gegen Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen** bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Wildfedern, vorzüglich schön, das Pfd. 50 ₰, sind zu verkaufen Kurfürstenstr. 2, Hof hochpt.

Kiefernholz II,

großklobig, hervorragend schön, off. ex Kahn, um schnell zu löschen, pro Meter mit Mk. 4,25 frei Thür.

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Versende 10 Pfund-Kübel hochfeine fr. Centrif.-Tischbutter 7,80 ℳ per Nachn. (reine Naturwaare).

Urban, Gutsbes., **Warsfilien, Kaukehmen.**

Bügeleisen, Küchentisch, Küchenrahmen zu verkaufen Fuhrstr. 16, part.

Am 4. August, Nachmittags 5 Uhr, starb nach kurzen Leiden der Rentier

Ernst Haueisen

im 80. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten und Bekannten anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 7. August, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Zachariasgang 1, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Marx [Breslau]. **Gestorben:** Herr Hermann Hellermann [Latzig]. Frau Auguste Schünemann, geb. Schütt [Garz]. Herr Carl Schmohr [Dreschvitz]. Frau Christine Maier geb. Wallow [Stettin].

Termine vom 7. bis 12. August.

In Subhastationssachen.

7. Aug. A.-G. Stettin. Das den Bauunternehmern Strack & Heppmann geh., hierselbst, Ecke Turner- und König-Albertstr. bel. Grundstück.

8. Aug. A.-G. Naugard. Die dem früheren Ziegeleibesitzer Kröning geh., in der Gemark Naugard bel. Grundstücke. — A.-G. Ueckermünde. Das dem Holländereibesitzer Alex. Wienbrandt geh., in Gegensee bel. Grundst.

9. Aug. A.-G. Stettin. Das dem Kaufm. R. Grundmann geh., hierselbst, Schulzenstr. 17, bel. Grundstück.

10. Aug. A.-G. Wollin. Das dem Kaufm. Herm. Bülow geh., in Wollin, Mittelstr. 116 bel. Grundstück.

11. Aug. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann E. Blüthchen in Berlin geh., hierselbst, Elisabethstr. 50 bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

9. Aug. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Delikateßwaarenhändler Fr. Schülke, hieselbst. — Erster Term.: Tischlermeister A. Kircher, hierselbst. — A.-G. Loitz. Erster Term.: Gutspächter Aug. Ehlers zu Pustow. — A.-G. Greifswald. Prüf.-Termin: Glasermeister E. Paulsen daselbst.

11. Aug. A.-G. Stolp. Uhrmacher B. Bodke zu Stolpmünde. — A.-G. Stolp. Prüf.-Term.: Kaufm. Heinr. Bauer, daselbst.
